

PARTHENKREUZ

Kirchennachrichten der
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf

ALTHEN BORSDDORF PANITZSCH
ZWEENFURTH GERICHSHAIN



Gesprächsabend am 22.5 - Seite 9

Regionaler Gottesdienst - Seite 10

Himmelfahrtsgottesdienst - Seite 12

Den Finger in die Wunde legen (Gedanken zu Johannes 20,27)



Liebe Leser:innen!

Ich möchte Ihnen das Bild „Der ungläubige Thomas“ von dem Künstler Caravaggio (1571-

1610) vorstellen. Es gilt als eines seiner herausragenden Meisterwerke. Keines seiner Bilder ist schon zu Lebzeiten Caravaggios so oft kopiert worden. Was gibt es auf seinem Bild zu sehen?

Wir sehen vier Männer, die ihre Köpfe zusammenstecken. Die Köpfe der Männer sind aber nicht zufällig angeordnet, ihre horizontalen und vertikalen Achsen bilden ein Kreuz. Auch der Umriss ihrer Körper zeigt eine geometrische Figur, die Raute, bestehend aus Dreiecken. Daran erkennen wir anhand der bloßen Formen, wie durchdacht das Bild komponiert ist. Hinzukommt der meisterhafte Umgang mit Licht und Schatten. Der Bildhintergrund verschwindet komplett in der Dunkelheit. Im Kontrast dazu Jesu Gewand, einem antiken Philosophenmantel nachempfunden, in hellem Weiß. Es schafft den Rahmen für den Mittelpunkt des Bildes: die klaffende Wunde an Jesu Seite. Wie von einem Scheinwerfer angestrahlt setzt Caravaggio Jesu Brust mit der fahlen Haut in Szene. Man kann nicht daran

vorbeisehen, der Blick wird immer wieder in diese Mitte gelenkt. Auch wegen des Geschehens, das sich dort abspielt. Wir sehen die große rechte Männerhand von Thomas mit dreckigen Fingernägeln, deren Zeigefinger sich tief in die Seitenwunde bohrt. Sie wird gehalten von Jesu linker Hand. Es lässt sich nicht sagen, ob Jesus die Hand von Thomas nur festhält, sie führt oder sie zwingt, noch weiter in die Wunde einzudringen. Ebenso können wir nicht feststellen, was Jesus empfindet. Sein Gesicht ist in der Dunkelheit verborgen. Die Empfindung liegt ganz bei uns, die wir das Bild und die nahezu gewaltsame Szene ansehen. Eine Grenze wird deutlich überschritten. Da ist kein vorsichtiges Abtasten, kein scheues Fühlen. Nein, das geht mittenrein. Auch an Thomas können wir nicht viel ablesen. Seine Stirn ist in tiefe Falten gelegt. Er wirkt konzentriert, starrt auf die Wunde. „Reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ sagt Jesus zu ihm. In dieser Momentaufnahme scheint dieses Ziel noch nicht erreicht. Caravaggio zeigt eine bohrende Suche, keinen Aha-Moment. Interessanterweise gibt es noch ein kleines Detail: Am Gewand von Thomas an der linken Schulter sehen wir eine



„Der ungläubige Thomas“
Caravaggio

aufgeplatzte Naht, welche die Form der Wunde Jesu aufweist. Vielleicht ist sie aufgerissen, als Thomas sich mit Anstrengung nach vorne beugte, um die Wunde zu betasten. Die grenzüberschreitende Begegnung hinterlässt auch bei ihm Risse. Thomas möchte über das Berühren, über die sinnliche Gewissheit zum Glauben kommen. Aber so richtig scheint das nicht zu gelingen. Auch Caravaggio als Künstler legt den Finger tief in die Wunde. Er stellt eine Begegnung dar, die uns in großer Unbehaglichkeit zurücklässt. Den Finger tief in die Wunde legen, Unbehaglichkeit erzeugen, so handeln, dass es wehtut. Dabei denke ich an eine ganz andere Situation, die zunächst mit der biblischen Geschichte nichts zu tun hat. Ich denke an Menschen, die sich gezwungen sehen, ebenfalls Unbehagen auszulösen, weil sie keinen anderen Weg finden, um

zu überzeugen. Mir fallen die Klimaaktivisten der „Letzten Generation“ ein. Auch sie legen den Finger tief in eine Wunde, indem sie ihre Hände festkleben. Auf der Straße und auf dem Rollfeld, dort, wo es wehtut. Sie tun dies, weil sie sagen, die Menschen müssen aus der Ruhe gebracht werden, weil der Zustand der Erde mehr als beunruhigend ist. Auch sie lassen Unbehagen zurück, damit wir alle anfangen, nachzudenken. Ob sie mit ihren Methoden auf einem guten Weg sind, darüber lässt sich streiten. Der Finger in der Wunde – manchmal muss es vielleicht einfach wehtun. Ihnen allen ein Innehalten in dieser aufgewühlten Zeit.

Ihr Pfarrer

Martin Marschall

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Seit den letzten Kirchenvorstandswahlen hat sich die Zusammensetzung der Mitglieder immer mal wieder verändert. Dabei haben in den vergangenen Jahren Manuela Blum (Althen), Katharina Winter (Zweenfurth) und zuletzt Dr. Astrid Leff (Borsdorf) jeweils ihr Mandat niedergelegt. Hiermit sei nochmal allen dreien herzlich für ihr Engagement und ihre Mitwirkung in der Gemeindeleitung gedankt.

Mittlerweile konnten wir Birgit Donat (Althen) und Luise Bellan (Borsdorf/Zweenfurth) neu im Kirchenvorstand begrüßen. Die jeweiligen Nachberufungsbeschlüsse erfolgten einstimmig. Ihnen wünschen wir Gottes Segen für den Dienst in unserer Gemeinde.

In der vergangenen Zeit haben wir uns zu zwei Sitzungen getroffen. Dabei wurden u.a. Beschlüsse zur möglichen Gestaltung der Zusam-

menarbeit der neu zu bildenden Region Wurzten getroffen. Desweiteren wurden die Sachstände zu unseren aktuellen Bauvorhaben (Pfarrhaus Borsdorf, Friedhofskapelle Borsdorf, Kirche Althen) dargelegt und die kirchenmusikalische Arbeit in unserer Gemeinde beraten. Erfreut nahmen wir den Genehmigungsbescheid des Gemeindehaushalts 2024 zur Kenntnis und sind nun gespannt auf den Jahresabschluss 2023 den uns die Kassenverwaltung unseres Kirchenbezirks bis Mitte des Jahres zuarbeiten wird. Danach werden wir auch einen Einblick haben ob wir wirtschaftlich arbeiteten. Seit einigen Monaten haben wir das sogenannte „Grüne Datenkonto“ eingeführt. Es erfolgt damit eine kontinuierliche und strukturierte Datenerfassung und -auswertung unseres Energieverbrauchs in unseren Kirchen & Gebäuden. Dadurch wol-

Seid stets bereit, jedem Rede
und **Antwort** zu stehen, der von euch
Rechenschaft fordert über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

len wir kontinuierlich ressourcenschonender wirtschaften und Einsparpotentiale sichtbar machen. Dafür erhielten wir 1000,- € Fördergeld, welches für weitere Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden soll. Auch Gäste durften wir zuletzt begrüßen. So stellte sich ein Bewerber für eine freiwerdende Friedhofsmitarbeiterstelle vor. Außerdem präsentierten uns Mitarbeiter der Friedhofverwaltung Wurzen ihr Verwal-

tungskonzept und stellten uns denkbare zukünftige Kooperationsmöglichkeiten dar.

Nicht zuletzt ist regelmäßig die Gottesdienst- & Veranstaltungsplanung ein wichtiger Punkt. Gerade in unserer jetzigen Vakanzzeit ist das Ringen um Gottesdienste in unseren Kirchen unablässig. Zumal eine Neubesetzung unserer Pfarrstelle voraussichtlich nicht vor Herbst abzusehen ist.

S. Striegler

Kirchenmusik in Borsdorf für weitere 5 Jahre gesichert

Mit dem Dienstantritt von Frieder Flesch im November des letzten Jahres liegt die Gesamtverantwortung der Kirchenmusik wieder in einer Hand.

Wir danken KMD i.R. Johannes Dickert für die Chorleitungsvertretung der letzten 2 Jahre, die so vereinbart war. Die Adventsmusik, die beide Kirchenmusiker leiteten, war ein gelungener Abschluss der einen Arbeit und ein guter Start für den andern.

Neben der abwechslungsreichen musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste hoffen wir auf eine stetige, gute Weiterarbeit in der Kantorei, eine gelingende Bläserarbeit und auf ein fröhliches Singen mit den Kindern

Die 50%ige Anstellung von Frieder Flesch wird von der Landeskirche mit 80% finanziell abgesichert.

Kirchenmusikdirektor Jens Staude

Regelmäßige Kreise für Kinder und Jugendliche

(außer in den Schulferien)

**Kinderkirche
Panitzsch** (Klasse 1 bis 6) **jeden Mittwoch 15:30 bis 16:30 Uhr**,
mit Gemeindepädagogin Frau Sylvia Freitag,
Hauptstr. 10, Panitzsch

**Kinderkreis
Vorschulkreis** für Kinder von 3 bis 7 Jahren mit ihren Eltern, im Kantorat
Zweenfurth, Dorfstr. 13, mit Sylke Remler und Gudrun
Döring einmal im Monat samstags, 9:45 bis 11:30 Uhr
am **20. April** (als Familienkirche), **11. Mai und 8. Juni**
(16:30 Uhr Abschlussfest mit Familiensingen vorbereitet
von Cosima Müller u. Kantor F. Flesch anschließendem
gemütlichen Beisammensein)

**Konfirman-
denunterricht** **Klasse 7**
Donnerstag, **18. April**, und Donnerstag, **23. Mai**
jeweils 16:00 bis 18:00 Uhr im Pfarrhaus Borsdorf
2.-5. Mai Landeskonicamp

Klasse 8
Dienstag, **9. und 16. April**
jeweils 16:00 bis 18:00 Uhr im Pfarrhaus Borsdorf
2.-5. Mai Landeskonicamp

mit Pfrn. Lydia Messerschmidt (Lydia.Messerschmidt@evlks.de, Machern),
nähere Auskünfte und Anmeldungen im Pfarramt Borsdorf

jg-im-leipziger-land.de



Kirche Panitzsch

Sonntag, 7. April, 17:00 Uhr

Musik & Literatur: "J.S. BACH - Wie wunderbar sind deine Werke!"
Lesung und Besprechung seines Insel-Buches mit Hörbeispielen durch den
Autor Michael Maul

Sonntag, 14. April, 17:00 Uhr

"Ein musikalisches Ungestüm"
Werke von Beethoven, Barrière, Hindemith, W.F. Bach, Mozart u.a.

Sonntag, 21. April, 17:00 Uhr

"Musikalische Freundschaften"
Ulrike Wolf (Flöte) und Noberto Broggini aus Genf (Cembalo)

Sonntag,, 28. April, 17:00 Uhr

7. Kantatenkonzert "Bach in Panitzsch"
Johann Sebastian Bach, Oster- und Himmelfahrts-Oratorium
Concerto Vocale - Sächsisches Barockorchester, Leitung: Gotthold Schwarz

Sonntag, 5. Mai, 17:00 Uhr

"Von Paris nach Wien" - Kompositionen von Hotteterre
und Boismortier, Call und Beethoven
Trio Flautissimo Leipzig

Sonntag, 12. Mai, 17:00 Uhr

"Temperamente" präsentiert leidenschaftlich eigene Interpretationen von
Flamenco, Tango, Klezmer und Weltmusik
duo finesco, Juliane Winkler und Christof Schill

Sonntag, 26. Mai, 17:00 Uhr

Johann Sebastian Bach "Goldberg-Variationen" BWV 988
Gerlinde Otto (Klavier)

Kirche Zweenfurth

Sonntag, 21. April, 16:30 Uhr

Werke von von J.S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy, H. Schütz
"Ensemble Klanggewandt"

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!

Mit Dankbarkeit blicke ich zurück auf einen überaus abwechslungsreichen Beginn des Jahres 2024. Der Borsdorfer Kirchenchor hat uns die Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, die in der vorherigen Ausgabe des Kirchenblattes so eindrücklich grafisch dargestellt war, im Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche akustisch nahegebracht. Im Neujahrskonzert in Zweenfurth ging es noch einmal um die Weihnachtsbotschaft, und von dem Leipziger Bariton Torsten Glas konnte man außerdem so einiges über die Rolle des roten Fadens erfahren und darüber, wie wichtig es ist, dass dieser eine Seele hat. Das Leipziger Barock-Ensemble Thomasius-Consort hatte seine Premiere in der Panitzscher Kirche, was für mich Gelegenheit war, die dortige Truhenorgel kennen- und schätzenlernen zu dürfen.

Hinweisen möchte ich auf zwei auch aus kirchenmusikalischer Sicht (über-)regionale Ereignisse, die uns demnächst erwarten: Am Sonntag Kantate, dem **28. April**, werden zum regionalen Gottesdienst in Gerichshain Chöre und Kinderchöre aus der Region gemeinsam singen. Und am **2. Juni** wird es zum ephoralen Kantoreitag in der Nikolaikirche Geithain



einen Abschlussgottesdienst mit Chören aus dem ganzen Kirchenbezirk Leipziger Land geben.

Kontaktieren Sie mich gern, wenn Sie sich musikalisch einbringen möchten – mit Instrument oder Stimme – telefonisch unter 03 41 - 24 90 56 04 oder per Mail an frieder.flesch@evlks.de

Frieder Flesch

Informations- und Gesprächsveranstaltung in der Borsdorfer Kirche am 22. Mai 2024

Der Impuls ist die gegenwärtige gesellschaftliche Situation im Land. Es soll ein Gesprächsformat im Raum der Kirche angeboten werden, das es ermöglicht auf andere Meinungen und Positionen zu hören. Fundament ist die feste Überzeugung, dass Demokratie vom Dialog lebt und nach Kompromissen der verschiedenen Standpunkte sucht. Daran beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Wir sehen unsere Aufgabe als Kirche darin, einen guten Rahmen für Gespräch für alle Menschen - unabhängig davon welche politische Meinung sie haben - zu organisieren.

Veranstaltungsort ist die Kirche Borsdorf am **22. Mai 2024, 18:30 Uhr**.

Begrüßung und Verabschiedung erfolgt durch Pfarrer Handschuh. Er wird u.a. darauf hinweisen, dass alles gesagt werden kann und dass es darum geht, die Anliegen und

Argumente der jeweils anderen zu bedenken. Grenzen sind durch das klare Verbot von rassistischen und antisemitischen Parolen und Äußerungen gesetzt.

Herr Dr. Lamprecht (Dresden) wird einen Einführungsvortrag zu der gegenwärtigen gesellschaftlichen Lage halten. Anschließend sind direkte Fragen an den Referenten möglich.

Als weitere Gesprächspartner werden Bürgermeisterin Kaden (Borsdorf) und Bürgermeister Jesse (Brandis) für Fragen bereit sein und Anregungen aus dem Publikum aufnehmen.

Ein Moderator bzw. eine Moderatorin wird die Meinungsäußerungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Publikum im Blick haben und sie konstruktiv zum Wohl des Gesprächsverlaufs verarbeiten, und wo nötig versachlichen, damit stets eine Chance zum fairen Austausch erhalten bleibt.

Uwe G. Liebert



Frauenkreis-Ausflug



Wie in den vergangenen Jahren gibt's auch in diesem Jahr für alle Reiselustigen aus den Orten unserer Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf einen Ausflug:

Am **Dienstag, den 28. Mai 2024**, sind Sie zu einer Besichtigungstour durch Leipzig (mit Halt an einem besonderen Bauwerk) und an den Mark-

kleeberger See eingeladen.

Die Abfahrt ist für 13:00 Uhr, die Rückkehr gegen 19:00 Uhr geplant.

Weitere Informationen erhalten Sie zu den Treffen der Frauenkreise und Seniorenkreise, im Pfarramt sowie direkt bei Gudrun Döring (Tel. 0172-2 78 65 97 oder per e-mail: gudrun.doering@t-online.de).



Das Parthe-Cafe in Zweenfurth

Das Parthe-Cafe in Zweenfurth - Dorfstr. 13 - an der Parthe, im Garten des Kantorats - öffnet wieder von Mai bis September, einmal im Monat, sonntags von 14 – 17 Uhr seine Türen:

am 26. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August und 29. September.

In gemütlicher Atmosphäre können Sie den Nachmittag allein oder mit

„neuen Bekannten“ genießen. Gegen 15:00 Uhr und /oder 16:00 Uhr wird es im Garten oder in der Kirche ein kleines Programm geben. Viele fleißige starke und kreative Hände bereiten Kuchen und Kaffee sowie alles andere vor.

In diesem Jahr bitten wir um Spenden für die Osteuropahilfe Pirna e.V.

Regionaler Gottesdienst in Gerichshain, 28. April, 10:00 Uhr

Unser diesjähriger Regionaler Gottesdienst führt uns nach Gerichshain. Die Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf lädt uns ein. Im Gottesdienst werden wir von tragenden Seilen hören und darüber nachdenken, was uns trägt. Passend zum Sonntag Kantate sind auch unsere Kirchenchöre und unser Posaunenchor mit dabei.



Nach dem Gottesdienst ist für leibliches Wohl gesorgt und die Gelegenheit zum Austausch gegeben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Strukturveränderungen in der Region

In unserer Region kündigen sich Strukturveränderungen zwischen den Kirchgemeinden an. Das Landeskirchenamt hat entschieden, dass es ab 2025 nur noch Strukturverbindungen mit mehr als 4000 Gemeindegliedern geben soll. Unser aktuelles Schwesternkirchenverhältnis mit Brandis-Polenz, Beucha-Albrechtshain, Machern-Püchau-Bennewitz und Partheneau-Borsdorf liegt bei etwa 3600 Gemeindegliedern. Schon bei der Bildung 2019 war klar, dass es früher oder später ein Schwesternkirchenverhältnis mit Wurzen und den umliegenden Gemeinden geben wird. Nun soll diese Verbindung 2025 entstehen. Zur Zeit beraten die Kirchenvorstände darüber, wie dies im Details geschehen soll und bereiten den entsprechenden Vertrag vor. Wichtig ist, dass es dabei in keiner der beteiligten Gemeinden zu Kürzungen oder Einschränkungen bei den Stellen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen wird. Auch die Büros der Kirchgemeinden werden bestehen bleiben.

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin



Herzliche Einladung zum Himmelfahrtsgottesdienst am 9. Mai nach Lübschütz

Auch in diesem Jahr ist ein Waldgottesdienst auf der kleinen Wiese im Wald bei Lübschütz geplant. Er beginnt Donnerstag, den 9. Mai um 10:00 Uhr. Es ist fast wie in einer Kirche. Bänke stehen ausreichend bereit, ein Tischaltar mit Kerzen ist da und für die musikalische Umrahmung ist gesorgt. Sie

wissen nicht, wo das ist? Zwischen Lübschütz und Dögnitz zweigt eine schmale Straße in Richtung Püchau ab. Auf dieser fahren sie noch etwa 300 Meter, dann ist links die kleine Wiese zu sehen. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Kirche Püchau statt.



Danke

Seit Juni 2015 war Herr Andreas Klon auf geringfügiger Basis in der Kirchengemeinde Parthenaue-Borsdorf als Friedhofsmitarbeiter beschäftigt. Sein Haupteinsatzort war der Friedhof Borsdorf. Nach Bedarf erledigte er auch Arbeiten in Althen, Gerichshain, Panitzsch und Zweenfurth. Neben Vor- und Nachbereitungen

von Bestattungen, Pflege- und Gießarbeiten übernahm er auch zuverlässig die Vertretung in Urlaubszeiten.

Ab 01.05.2024 geht er nun in seinen verdienten Ruhestand.

Wir danken ihm für seine geleistete Arbeit und wünschen Ihm einen erfüllten Ruhestand.

Jörg Oelschläger

im Namen aller Friedhofsmitarbeiter

Kirche Althen erhalten - Es geht wieder los!

Weithin sichtbar ist, dass die Dacharbeiten an der Althener Kirche noch nicht fertig sind. Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten – und wenn Gott will – wird nun auch der Kirchturm eingerüstet sein. Die Bauarbeiten sollen am 25.03.24 beginnen. Wir sind sehr dankbar, dass die Maßnahmen weiterhin mitfinanziert werden durch unsere Landeskirche und durch (die höchstmögliche!!!) Denkmalschutzförderung der Stadt Leipzig. Besonders stolz und dankbar sind wir, dass (im gesamten Planungszeitraum seit 2019 bis heute) für das Projekt ca. 12.000 € an Spenden eingesammelt werden konnten! Und – Sie ahnen es schon – wir bitten auch weiterhin um Ihre Mithilfe, um unsere Althener Kirche zu erhalten. Wenn der Kirchturm eingerüstet ist, wird als erstes die Turmkugel abgenommen. Man darf gespannt sein, was sich darinnen befindet. Wir planen eine feierliche Öffnung im Rahmen des **Althener Frühlingfestes am 05.05.24**.

Außerdem ist noch zu berichten, dass wir am 02.03.24 wiederum alle Bänke und alles bewegliche hölzerne Interieur verladen haben, um es diesmal nach Börln zu bringen. Ja, Sie haben richtig gelesen! In Börln bei Dahlen wird die gesamte Dorfkirche hermetisch abgedichtet und



Kirche Althen (Foto: Uta Hilbert)

mit chemischen Mitteln gegen Holzwurmbefall bekämpft. Wir durften all unsere vom Holzwurm befallenen Gegenstände dort unterstellen, um auch unser Problem einzudämmen. Danke an Fuhrbetrieb Hilbert und die ehrenamtlichen starken Helfer, die die Aktion möglich machten!

Nun bitten wir Sie um Verständnis für die Umstände, die auch dieses Jahr wieder rund um die Kirche durch die Bauarbeiten entstehen. Alle Veranstaltungen finden ab sofort im Gemeinderaum statt.

Möge Gott der Herr seinen Segen auf unsere Vorhaben legen!

Uta Hilbert

	Althen Gemeinderaum Althener Anger	Borsdorf Gemeinderaum im Pfarrhaus Schulstraße	Ge Ge Sei
Frauenkreis	jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr		je M
	11. April und 9. Mai		2.
Seniorenkreis		jeden zweiten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr	
		9. April und 14. Mai	
Kirchenchor		in der Kirche jeden Donnerstag um 19:00 Uhr	Ge je 19
Kinderchor		Gemeinderaum Borsdorf jeden Mittwoch 17:00 Uhr	
Ökumenischer Lobpreis & Ge- betsabend		jeden letzten Montag im Monat um 19:30 Uhr	
		29. April und 27. Mai	

Trichshain Meinerraum tenstraße 1	Panitzsch Pfarrhaus Lange Straße 17	Zweenfurth Kantorat Dorfstr. 13
den ersten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr	an jedem Montag um 14:00 Uhr	jeden letzten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr
April und 7. Mai		30. April 28. Mai (Ausflug Seite 10)
	jeden ersten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr	
	3. April und 8. Mai	
Meinerraum den Donnerstag 19-20:30 Uhr	Pfarrhaus jeden Mittwoch um 19:30 Uhr (Frau Baumgärtel Tel.: 88086)	

Datum / Kollekte	ALTHEN	BORSORF	GER
7. April Quasimodogeniti eigene Gemeinde			10:00 Gott (Pfr.
14. April Misericordia Domini Posaunenmission und Evangelisation			
20. April Samstag eigene Gemeinde		17:00 Uhr  Gottesdienst mit Erstabendmahl der Konfirmanden (Pfrn. Messerschmidt)	
21. April Jubilate eigene Gemeinde		10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation (Pfrn. Messerschmidt)	
28. April Cantate Kirchenmusik	10:00 Uhr 3 Kirchenchöre (Pfrn		
5. Mai Rogate eigene Gemeinde	8:30 Uhr Gottesdienst (Präd. Baumgärtel)		
9. Mai Christi Himmelfahrt Weltmission	14:00 Uhr Wald-Gottesdie		
12. Mai Exaudi eigene Gemeinde	10:00 Uhr Zentra		
18. Mai Pfingstsonnabend eigene Gemeinde			

GERICHSHAIN	PANITZSCH	ZWEENFURTH
10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Handschuh) 		
	10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. i.R. Freier) 	10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Handschuh)
		09:45 Uhr FamilienKirche (Döring und Team)
Regionaler Gottesdienst in Gerichshain (Pfr. Messerschmidt, Pfr. Handschuh, Pfr. Steinert)		
	10:00 Uhr Gottesdienst Jubelkonfirmation mit Kirchenchor (Pfr. i.R. Freier) 	10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. i.R. Bergmann)
Gottesdienst, bei Regen in der Kirche Püchau (Pfr. Handschuh)		
Regionaler Gottesdienst in Borsdorf (Pfr. Handschuh)		
		15:00 Uhr Gottesdienst mit Einsegnung zur Diamantenen Hochzeit (Pfrn. Förster-Blume)

Datum / Kollekte	ALTHEN	BORSORF	GER
19. Mai Pfingsten eigene Gemeinde			10:00 Gott (Pfr.
20. Mai Pfingstmontag eigene Gemeinde	10:00 Uhr Gottesdienst (Präd. Baumgärtel)		
26. Mai Trinitatis eigene Gemeinde		10:30 Uhr Gottesdienst  (Pfrn. Messerschmidt)	
2. Juni Trinitatis Missionarische Öffentlichkeitsarbeit	10:00 Uhr Zentra		

 Kindergottesdienst

 Taufe

 Konfirmation

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Diakonissenhaus

7. April Quasimodogeniti	10:00 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Dr. Kupke	19. Mai Pfingstsonntag	10:00 Uhr Gottesdienst Pfrn. Dr. Kupke
28. April Kantate	10:00 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Dr. Kupke	26. Mai Trinitatis	10:00 Uhr  Gottesdienst Pfrn. Dr. Kupke

NIEDERSCHNIGSHAIN	PANITZSCH	ZWEENFURTH
10:00 Uhr Gottesdienst (Handschuh)	10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. i.R. Freier)	
	10:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. i.R. Freier)	

aller Gottesdienst in **Panitzsch** (Pfr. i.R. Freier)

 Abendmahl

 Kirchenkaffee

 Familiengottesdienst

Einbruch in der Borsdorfer Kirche und dem Pfarrhaus

Unbekannte drangen vermutlich zwischen dem 6. und 8. März in die Borsdorfer Kirche ein und stahlen die Taufschale und die Spendenbüchse für die Orgel. Einbruchsspuren waren nicht erkennbar. Entweder hatten die Täter einen Nachschlüssel oder sie begingen ihre Tat, während die Kirche geöffnet war.

Wenige Tage später wurde in das Pfarrhaus eingebrochen, vermutlich

mit dem selben Schlüssel, da auch hier keine Einbruchsspuren gefunden werden konnten. Im Gemeindebüro wurde u.a. ein Beamer entwendet. Die genaue Schadenshöhe ist noch unklar. Es wurde umgehend eine Schließanlage eingebaut. Aber ob die aus Messing gefertigte Taufschale wieder auftaucht scheint ungewiss.

Weltgebetstag Rückblick – Ausblick

Am 01.03.2024 trafen sich im Kirchengemeindehaus in Brandis aus unserer Region 55 Frauen und Männer zum Weltgebetstag 2024 mit dem Titel „... durch das Band des Friedens“. Die von palästinensischen Christen vorbereiteten Texte für den Gottesdienst verdeutlichen nicht nur die komplexe bedrückende Situation, sondern sie erzählen auch von dem tiefen Glauben und der Hoffnung auf Veränderung.

Vielen Dank allen, die durch ihr Kommen sowie durch das Gestalten des Gottesdienstes und das Zubereiten der landestypischen Speisen für das gemeinsame Essen zum Gelingen dieses schönen Abends beigetragen haben.

Um den Worten Taten folgen zu lassen, wurde wieder für Hilfsprojekte gesammelt. Vielen Dank für die Spenden in Höhe von 337 €.

Weltweit trafen sich an diesem Tag Menschen um für Frieden und Gerechtigkeit zu beten.

2023 wurden für die Hilfsprojekte weltweit insgesamt 2,5 Mio € gespendet.

In Vorfreude auf den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „I made you wonderful“, der von Christen der Cook-Inseln vorbereitet wird, laden wir schon jetzt für den Abend am 07.03.2025 ein, der voraussichtlich in Borsdorf stattfindet.

(Gudrun Döring)

(Foto rechts: Pfr. Steinert)

Kirche Borsdorf Havarie aufgrund defekter Gasleitung behoben

Das war ein Schreck als zur Chorprobe am 29.02.2024 die Kirchentür aufgeschlossen wurde und Gasgeruch den Eintretenden entgegen schlug.

Sofort wurde gelüftet, der Klempner und der Gasversorger informiert. Die Prüfung am 01.03.2024 ergab, dass das letzte Stück der Gasleitung von 1966 undicht war. Innerhalb von 14 Tagen wurde die Gasleitung in der Kirche freigelegt und erneuert, der Fliesenbelag gewechselt sowie die

Zuleitung nebst Anschluss durch die vom Gasversorger beauftragte Firma erneuert. Besonders danken wir den Handwerksmeistern Klempner J. Meinhold, Zimmermann M. Mäde und Fliesenleger Th. Wolter für Ihre große Einsatzbereitschaft.

Liebe Leser des Parthenkreuzes, wir freuen uns über Spenden für diese ungeplante Reparatur.

Bagger an der Kirche (Foto: Gudrun Döring)



Abschluss-Gottesdienst der Bibelwoche 2024

Am Sonntag, 28.01.24 strömten nicht nur Bibelwochenteilnehmer zum Gottesdienst in die Borsdorfer Kirche. Viele freuten sich auf eine Stunde mit einem prominenten Prediger und wurden nicht enttäuscht. Prof. Dr. Rüdiger Lux, emeritierter Professor für Alttestamentalische Wissenschaft der Universität Leipzig, hielt den Gottesdienst und begeisterte die Zuhörer mit einer genialen

Predigt zum Bibeltext aus Genesis 1, 26-28, die noch heute immer wieder für Gesprächsstoff sorgt.

Auf Bitten aus unserer Gemeinde stellte Prof. Lux freundlicherweise diese Predigt als schriftlichen Text zur Verfügung, so dass wir sie hier im Parthenkreuz abdrucken dürfen. Nehmen Sie sich die Zeit zum Lesen! Lassen Sie sich Mut machen und zum Nachdenken anregen!

Predigt zu Gen 1,26-28,

²⁶Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. ²⁷Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. ²⁸Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Liebe Gemeinde,

bevor es euch und mich gegeben hat, bevor es Borsdorf gab, unsere Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Ahnen, gab es hier schon ein Flüsschen, das zwischen Colditz und Bad Lausick entsprang; das sich durch liebliche Auen einer Tieflandbucht schlängelte, durch Wiesen und Wälder und bei Leipzig in die Weiße Elster mündete. Alles war da, die Vögel, die in den Büschen und auf den Bäumen zwitscherten, die Fische, die sich im Flüsschen tummelten, die Hasen, die durch die Wiesen tobten, die Rehe, die am frischen Wasser ihren Durst löschten, sie alle waren da. Die Erde war nicht mehr wüst und leer, sondern ein großer Garten, ein Paradies der Tiere. Nur einer fehlte noch, der Mensch, du und ich.

Ja, es dauerte viele Jahrtausende, bis der Mensch diese Auen mit dem Flüsschen für sich entdeckte, mit allem, was man zum Leben braucht, Wasser und Wiesen für das Vieh, weites Land für die Felder, Holz aus den Wäldern, um erste Hütten zu errichten und die Stube zu heizen. Erst im Mittelalter entdeckten Menschen diesen Landstrich auch für sich als lebens- und liebenswert. Ein kleiner Weiler entstand, aus dem mit der Zeit ein Dorf wuchs, mit einer Gaststätte, dem Kaffeebaum, wichtig für ein Dorf, eine Schule und eine Eisenbahnstation. Jetzt also waren er da, der Mensch in der Leipziger Tieflandbucht, ein Spätling der Schöpfung. Jetzt sind wir angekommen in Borsdorf, auf der Reise durch die Zeit.

Und was mich immer wieder staunen lässt, wenn ich im Frühjahr oder Sommer durchs Partheland radle, dann ist es eben dies, dass das alles schon da war, bevor ich dagewesen bin. Ja bevor wir Menschen auch nur einen einzigen Finger rühren konnten, war alles bereit. Oft fahre ich dann an Thekla vorbei an Panitzsch bis nach Beucha und freue mich an den drei »Hohen Priestern«. Stolz grüßen sie von ihren Hügeln weit ins Partheland. Und dann frage ich mich, ob die, die vor uns gelebt haben und diese Kirchen gebaut haben, ob sie dies wohl auch deswegen taten, um dem Schöpfer des Himmels und der Erde zu danken, der alles so fein bereitet hat?

|

Ja, liebe Schwestern und Brüder, das Geheimnis des Glaubens beginnt mit der Schöpfung. Sie ist das eigentliche Wunder und Rätsel meines und deines Lebens, über das die Philosophen und Theologen seit der Antike bis auf diesen Tag grübeln: Warum ist überhaupt etwas da und nicht nichts? – Kein Philosoph, kein Wissenschaftler und auch kein Theologe konnte auf diese Frage bisher Tag eine jedermann befriedigende Antwort geben. Denn eines muss ich mir auch mir und meiner Zunft immer wieder ins Stammbuch schreiben: Gott hat ja die Welt erschaffen bevor er die Theologen und ihre Theologie erschuf.

Das wussten bereits die weisen Priester im babylonischen Exil, die im 6.Jh.v.Chr. das erste Kapitel der Bibel geschrieben haben. Auch sie waren ergriffen vom großen Staunen darüber, dass alles schon da war, unser Universum, Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Tag und Nacht, Pflanzen und Tiere, dass alles bereit war, bevor Gott als letztes seiner Geschöpfe am Vorabend des Sabbattages den Menschen als sein Ebenbild erschuf, das ihm gleich sei. Und das war nun wahrlich ein kühner Gedanke, den die Priester Israels da hatten. Wozu brauchte der Schöpfer neben Sonne, Mond und Sternen, Festland und Meer, Pflanzen und Tieren eigentlich noch den Menschen? Genau auf diese Frage will der Abschnitt aus dem 1. Kapitel der Bibel eine Antwort geben, den wir am Anfang gehört haben.

II

Wenn die Priester Israels vom Menschen als Abbild Gottes sprachen, dann verbanden sie damit ganz konkrete Vorstellungen. Das hebräische Wort für Abbild, *zelem*, bezeichnet eigentlich eine plastische Statue, wie sie z.B. die Könige im Alten Orient, und nicht nur die Herrscher der Antike, zu Repräsentationszwecken von sich aufstellen ließen. Allein sie, die Herrscher nahmen für sich in Anspruch, Abbilder der Götter zu sein. Man denke nur an August den Starken, Herrscher von Gottes Gnaden über Sachsen und Polen, und den von ihm in Auftrag gegebenen »Goldenen Reiter« in Dresden. Oder an die unvermeidlichen Lenin- und Stalinstatuen, die dem Kult des Gigantismus, der Unfehlbarkeit und absoluter Macht huldigten. Doch noch ehe der »Goldene Reiter« stand, hatte August der Starke das Zeitliche gesegnet. Und die Lenin- und Stalinstatuen wurden bald entsorgt, nachdem das Imperium dieser Massenmörder des 20.Jh. in sich zusammenbrachen.

III

Diesen unausrottbaren Macht- und Herrscherkult, stellten die Priester Israels vom Kopf auf die Füße. Und sie wurden damit zu den Vätern eines vollkommen neuen Menschenbildes. Nicht allein die Mächtigen der Welt, nein, jeder Mensch ist ein Abbild Gottes, ob Mann oder Frau, jung oder alt, mehr oder weniger klug, krank oder gesund; keiner ist Gott, aber jeder ein Abbild Gottes, keiner der Schöpfer, aber jeder als sein Geschöpf, ein königlicher Mensch. Und daher hat es auch jeder verdient, als solch einer behandelt zu werden.

In diesem Gedanken vom Menschen als Abbild Gottes, haben die allgemeinen Menschenrechte der UN ihre Wurzeln, bis hin zum ersten Satz unserer Verfassung: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Das war und ist das Revolutionäre, das Bleibende am Schöpfungsglauben Israels. Jeder Mensch hat eine unverlierbare, ihm vom Schöpfer verliehene Würde.

So also, wie die Statuen der Könige deren Würde und Macht gegenüber ihren Untertanen repräsentierten, so repräsentiert der Mensch als Abbild, als *zelem*, den Schöpfer in seiner Schöpfung. Was also ist der Mensch? Für die Priester Israels war er die lebendige Statue Gottes, wir können geradezu sagen, das lebendige Denkmal Gottes in der Welt. Nicht der Schöpfer! Aber sein Geschöpf. Nicht Gott! Aber immerhin sein lebendiges »Denkmal«.

Das liebe Schwestern und Brüder sollte uns zu denken geben. Wie stehen wir denn – und gerade wir Christenmenschen – als Repräsentanten Gottes in und vor der Welt da? Wie vor Gott? Wie oft verdunkeln wir das Bild Gottes in der Welt? Müssen wir nicht gerade in diesen Tagen beschämt und schmerzlich zur Kenntnis nehmen, dass auch in unserer Kirche die Menschenwürde verletzt und missbraucht wurde? Sind wir denn der Verantwortung, die uns als

Abbildern Gottes übertragen wurde, jemals wirklich gerecht geworden? Ja ist der Mensch damit nicht heillos überfordert?

Aus eigener Kraft, guter Gott, vermag ich's nicht. Ohne deine Schöpferkraft, ohne deine Hilfe, wäre ich, wären wir niemals dazu in der Lage, das zu sein, wozu du uns gemacht hast, dein Ebenbild. Das wussten wohl auch die Priester Israels, die einst die eigene Fehlbarkeit und die ihres Volkes bitter erfahren hatten. Und trotzdem vertrauten sie darauf, dass der Schöpfer nichts vom Menschen verlangt, wozu er ihm nicht auch die Kraft und die Fähigkeit gibt. Deswegen heißt es unmittelbar nach dem Satz von der Erschaffung von Mann und Frau: *»Und Gott segnete sie...«*! Der Segen Gottes, das ist die erste und wichtigste Gabe, die Gott dem Menschen mit auf den Weg in's Leben gibt. Sein Segen lässt das dem Menschen Unmögliche auch möglich werden. Er gibt uns die Kraft und befähigt uns, den Aufgaben gerecht zu werden, die der Schöpfer uns anvertraut hat.

IV

Aufgabe I: *»Seid fruchtbar, werdet zahlreich und füllt die Erde.«* Das, liebe Schwestern und Brüder, haben wir bisher mit Gottes Hilfe und seinem Segen angesichts der acht Milliarden Menschen der Weltbevölkerung recht gut hinbekommen. Vielleicht sogar ein wenig zu gut. Viele Bevölkerungs- und Ernährungswissenschaftler warnen, weil die Ressourcen unseres Planeten nun einmal endlich sind. Auch auf diesem Gebiet der Mehrung also, des Kinderkriegens und eines ungebremsen Bevölkerungswachstums ist unsere Verantwortung in und für die Schöpfung gefragt. Wie viele Menschen trägt die Erde, ohne am Menschen zugrunde zu gehen? 10 Milliarden, 12 Milliarden? Das sind ernsthafte Fragen, denen die lebendige Statue Gottes auf der Erde nicht auszuweichen vermag.

V

Aufgabe II: *»Macht euch die Erde untertan und herrscht über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alle wilden Tiere...«*. Diese Aufträge, die der Schöpfer den Menschen gab, hätten – so jedenfalls lautet der Vorwurf vieler Zeitgenossen – eine verhängnisvolle Wirkungsgeschichte gehabt. Ja, sie hätten den Grundstein für die gewaltsame und rücksichtslose Ausbeutung unseres Planeten durch den Menschen gelegt. Der Schriftsteller Carl Amery machte unser jüdisch-christliches Erbe verantwortlich für die sogenannten *»gnadenlosen Folgen des Christentums«*. Aber – haben die Priester Israels das, was uns da vorgeworfen wird, wirklich gemeint, wenn sie vom Unterwerfen der Erde und vom Herrschen über die Tiere sprachen? Die hebräischen Verben *kabasch* und *radah*, die da im hebräischen Urtext stehen,

und die *Martin Luther* mit »*untertan machen*« und »*herrschen*« übersetzt hat, lassen sich nur aus dem Gesamtzusammenhang der Schöpfungsgeschichte des ganzen 1. Kapitels der Bibel heraus verstehen.

Der Schöpfer hatte ja die Welt erschaffen, indem er das große *Chaos*, das »*Tohuwabohu*« – wie es da am Anfang hieß – in einen *Kosmos* verwandelte. Er schied das Licht von der Finsternis, trennte das Wasser über der Erde von den Wassern unter der Erde. Er setzte dem Meer auf der Erde Grenzen und schuf so die Lebensräume für die Vögel am Himmel die Fische im Meer sowie das Festland für die Landtiere und den Menschen. Jedem Geschöpf, jeder Art wurde seine ökologische Nische, sein Lebensraum zugewiesen. Alles, was vorher im Chaos waberte, hatte nun seinen eigenen Ort und seine Ordnung in Gottes guter Schöpfung.

Wenn der Schöpfer seiner lebendigen Statue, den Auftrag gab, sich die Erde untertan zu machen, man kann auch übersetzen, sie »*urbar zu machen, zu kultivieren*« und über die Tiere zu herrschen, dann war das nichts anderes als der Auftrag: Schützt und verteidigt energisch die guten Ordnungen des Schöpfers. Verteidigt sie gegenüber allem, was sie stören und gefährden könnte, damit die Erde nicht wieder im Chaos versinkt. An rücksichtslose Ausbeutung, an Unterwerfung oder gar Ausrottung seiner Mitgeschöpfe, war dabei nicht gedacht. Gerade weil die Schöpfung Gottes mehr ist als nur ein Selbstbedienungsladen für das, was der Mensch zum Leben braucht; gerade weil der Mensch nur ein Geschöpf unter anderen Geschöpfen ist, einer in der Gemeinschaft von allem, was lebendig ist; gerade weil Gottes Schöpfung, der Kosmos, so unendlich viel größer ist und alle unsere Vorstellungen übersteigt, gerade deswegen hat der Schöpfer seinem Ebild diese Erde, unseren wunderbaren blauen Planeten anvertraut, einen der vielen Milliarden Sterne des Universums mit seinen Lebensräumen für Tier und Mensch.

Der Schöpfer traut uns das zu, dass wir in Klugheit und Besonnenheit, in Bescheidenheit und Dankbarkeit Verantwortung übernehmen für unsere Erde, damit auch unsere Enkel und Urenkel noch durchs Partheland radeln können, um sich an Pflanzen und Tieren zu ergötzen; um am Schabbat und am Sonntag wie die ersten Menschen auszuruhen von allem Tagewerk; am Waldrand zu liegen, auf einem Grashalm zu kauen und in den Himmel zu träumen, oder die staubigen Füße in der Parthe zu kühlen und zu staunen, dass das alles schon da war, als es mich und euch noch gar nicht gab. Und kann einem dann, über solchem Staunen, nicht wie von selbst der Satz des Schöpfers über die Lippen kommen als er sein Werk besah: »*Und siehe, es war sehr gut*«? So möge es sein.

Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen

Prof. i.R. Dr. Rüdiger Lux, Leipzig

UNSERE FÜRBITTEN

... für unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen

Nach dem Ende ihrer Konfirmandenzeit werden am
Sonntag Jubilate, 21.04.24 um 10:00 Uhr konfirmiert:

Theresa Baums aus Borsdorf, Florian Braun aus Althen
Leander Franz aus Borsdorf, Albrecht Freytag aus Borsdorf,
Tim Gierich aus Borsdorf, Anna Glowka aus Borsdorf,
Isabella Grahl aus Panitzsch, Ole Leff aus Borsdorf,
Sarah Ludwig aus Althen, Lucas Richter aus Zweenfurth,
Crispin Striegler aus Brandis, Till Vorpahl aus Panitzsch,
Florian Winter aus Zweenfurth

Für die Vorbereitungen und das große Fest wünschen wir den jungen Leuten und ihren Familien Gottes reichen Segen.



Unsere Konfirmanden 2024 (Foto: Gisela Müller)

...für unseren Heimgerufene:

Stefan Lausch aus Gerichshain (43 Jahre)

Jutta Nowak, geb. Gotthardt aus Althen (84 Jahre)

Eva Helmuth, geb. Rothe aus Zweenfurth (94 Jahre)

Daniela Teichert, geb. Herold aus Borsdorf (46 Jahre)

Ursula Laux, geb. Mittank aus Bennewitz/Gerichshain (96 Jahre)

KONTAKTE

Pfarramtsbüro Parthenaue-Borsdorf

Schulstr. 17, 04451 Borsdorf
Telefon: (03 42 91) 8 64 62
Fax: (03 42 91) 3 24 44
kg.parthenaue-borsdorf@evlks.de
Ansprechpartnerin:
Martina Winkelmann

Sprechzeiten:
Mo 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Pfarrer Martin Handschuh
Telefon: (01 51) 43 26 82 10
Martin.Handschuh@evlks.de
*Gespräche nach
Terminvereinbarung!*

Friedhofsverwaltung Parthenaue-Borsdorf für Althen, Borsdorf, Gerichshain, Panitzsch, Zweenfurth:

Leipziger Straße 43 a
Telefon: (03 42 91) 2 22 46 oder Pfarramtsbüro
Fax: (03 42 91) 32 72 32
friedbo@t-online.de

Ansprechpartner:
Jörg Oelschläger

Kinder- und Jugendarbeit:

Sylvia Freitag: Tel.: (03 42 91) 33 40 61, Sylvia.Freitag@evlks.de

Kirchenmusik:

Frieder Flesch, Telefon: (03 41) 24 90 56 04, Frieder.Flesch@evlks.de

Überweisungen mit Angabe des Verwendungszwecks bitte an:

Kirchgemeinde Parthenaue-Borsdorf

Spenden IBAN: DE61 3506 0190 1670 4090 38 = Verwendungszweck: 3109 ...
Kirchgeld IBAN: DE20 8605 5592 1107 1004 25
Friedhof IBAN: DE39 8605 5592 1187 1015 12

KIRCHENVORSTAND - IHR ANSPRECHPARTNER VOR ORT

Althen:

Christoph Schniewind
Althener Anger 5c, OT Althen,
04319 Leipzig
christoph.schniewind@t-online.de

Borsdorf:

Bettina Freytag
Tel.: (0 342 91) 3 88 51
bettina-freytag@gmx.de

Gerichshain:

Sebastian Striegler
Tel.: (03 42 92) 7 94 00
sebastian.striegler@evlks.de

Panitzsch:

Katharina Wagner
Gerichshainer Str. 11, OT Panitzsch,
04451 Borsdorf
wagner-panitzsch@t-online.de

Zweenfurth:

Gudrun Döring
Großer Weg 1, OT Zweenfurth, 04451 Borsdorf
Tel.: (01 72) 2 78 65 97
gudrun.doering@evlks.de

V. i.S.d.P.:

Pfr. M. Handschuh

Druck:

Riedel OHG
Heinrich-Heine-Straße 13a
09247 Chemnitz OT Röhrsdorf

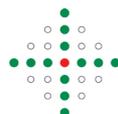
Satz: HaWuG.de

THOMAS LAYER
WERBUNG UND GRAFIK

Auflage: 1800 Stück

Redaktionsschluss nächstes Parthenkreuz:
01.05.24, Heft 46, Juni/Juli 24

Grafiken: gemeindebrief.evangelisch.de



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsen

IMPRESSUM